

Neu in der Geosammlung: Ein Dinosaurier-Ei und ein Dino-Schädel

Professor Brauckmann und Frau Dr. Gröning konnten Ende letzten Jahres ein originales, gut erhaltenes Dinosaurier-Ei, das etwa 70 Millionen Jahre alt ist und aus der Mongolei stammt, für die Geosammlung erwerben.

„Das Fundgebiet ist bekannt geworden durch bedeutsame und bestens erhaltene Funde, die in jüngerer Zeit vor allem von polnischen und russischen Expeditionen unter abenteuerlichen Bedingungen geborgen wurden. Hierbei wurden nicht nur Skelette entdeckt, sondern auch zahlreiche Dinosaurier-Nester mit zum Teil kompletten Gelegen. Diese konnten vor allem nashornartigen, vierfüßigen Horn-Dinosauriern (Ceratopiern) und zweifüßig laufenden Helm-Dinosauriern (Hadrosauriern) zugeordnet werden und haben die Erkenntnisse über die Biologie dieser Tiere sehr erweitert“, sagt Professor Brauckmann. „Die mongolischen Dinosaurier-Arten ähneln stark denen der Neuen Welt, was nicht verwunderlich ist, denn im Erdmittelalter hing ein Großteil der Kontinentalmassen eng zusam-

men, so dass weite Wanderungen möglich waren“, erläutert Frau Dr. Gröning.

Neu in der Sammlung ist auch der Abguss eines Dinosaurier-Schädels, der kürzlich durch aufmerksame Hobby-Paläontologen in Schichten des Ober-Jura am Langenberg am Harz-Nordrand geborgen wurde. Er ist etwa 150 Millionen Jahre alt. „Erhalten sind Teile der oberen Schädelplatten und die beiden Unterkiefer mit den Zähnen. Die Reste stammen sicherlich von dem Jungtier eines Sauropoden, also einem langhalsigen, langschwänzigen Elefantenfuß-Dinosaurier, die für ihren Riesenwuchs bekannt sind. Der Fund ist neu und trägt daher noch keinen Namen, wird aber derzeit wissenschaftlich bearbeitet“, teilt Professor Brauckmann mit.

Die **Öffnungszeiten** der Geosammlung im Hauptgebäude der TU Clausthal, Adolph-Roemer-Straße 2A: *Dienstag bis Freitag: 9.30–12.30 und 14.00–17.00 Uhr. Am Samstag von 14.00–17.00 Uhr und am Sonntag von 10.00–13.00 Uhr.*



Ein 70 Millionen altes Dinosaurier-Ei aus der Mongolei und den Abguss eines Dinosaurier-Schädels konnten Frau Dr. Elke Gröning und Prof. Dr. Carsten Brauckmann für die Geosammlung erwerben. ■